

EV. KIRCHENKREIS DORTMUND

Auszug aus dem Protokollbuch

Dortmund, den 08.06.2019

Auf der heutigen Tagung der Kreissynode des Kirchenkreises Dortmund sind auf ordnungsgemäße Einladung 174 stimmberechtigte Mitglieder erschienen.

Die ordentliche Mitgliederzahl beträgt 242.

Die Kreissynode ist beschlussfähig, da mehr als die Hälfte der ordentlichen Mitglieder anwesend ist.

Es wird folgendes verhandelt und beschlossen:


TOP 6 **Stellungnahmeverfahren**

6.3 **Hauptvorlage „Kirche und Migration“**

Beschluss 15:

- Der Ev. Kirchenkreis Dortmund begrüßt die Hauptvorlage. Sie öffnet den Blick auf unsere kirchliche und gesamtgesellschaftliche Situation in Bezug auf Zugewanderte. Sie macht deutlich, dass in unserer Landeskirche der Prozess der interkulturellen Öffnung bereits auf dem Weg ist. Als Kirchenkreis, der sich mit dem Projekt „Internationale Gemeinde“ auf den Weg gemacht hat, fühlen wir uns durch die Hauptvorlage ermutigt, in dieser Richtung weiterzuarbeiten. Wir bedanken uns ausdrücklich für die bisherige Mitwirkung der Landeskirche und hoffen auf weitere Unterstützung.
- Der Ev. Kirchenkreis Dortmund bemüht sich, bei jeder Kreissynode und im alltäglichen kirchlichen Leben Christen und Christinnen unterschiedlicher Sprache und Herkunft (z.B. Mitglieder des Internationalen Kirchenkonventes) zu beteiligen.
- Wir bitten die Landeskirche, Wege für die Anerkennung der Ordination von Menschen aus anderen Ländern zu finden und zeitnah umzusetzen.
- Wir bitten die Landeskirche um Fortbildungsangebote zur Förderung interkultureller Kompetenz für Theologinnen und Theologen, Ehrenamtliche, kirchliche Mitarbeitende, Synodale etc.

- Der Ev. Kirchenkreis Dortmund hat sich in der Kreissynode am 10.06.2017 einem gemeinsamen Wort der Kirchen angeschlossen zum Thema: „Rechtspopulismus ist für Christinnen und Christen keine Option“. Die in der ausführlichen Begründung der damaligen Synode aufgeführten Argumente bekräftigen wir im Hinblick auf Kapitel 4.4 der Hauptvorlage.
- Zusätzlich bitten wir die Landeskirche um Fortbildungen und Hilfsmittel zum Umgang mit AfD-Positionen und Äußerungen insbesondere für Presbyterinnen und Presbyter und Ehrenamtliche im Blick auf die Presbyteriumswahlen 2020.
- Wir ermutigen Gemeinden, gerade im Blick auf die anstehenden Presbyteriumswahlen Kandidatinnen und Kandidaten unterschiedlicher Sprache und Herkunft in den Blick zu nehmen.
- Die Landeskirche wird gebeten, sich aktiv für ein umfassendes Einwanderungsgesetz einzusetzen, dass sich nicht nur auf die Zuwanderung von Fachkräften beschränkt, sondern auch humanitäre Aspekte berücksichtigt.
- Als Ev. Kirchenkreis Dortmund unterstützen wir Gemeinden und Einrichtungen darin, ein migrations-sensibles Konzept ihrer Arbeit zu entwickeln und gestalten. Wir bitten auch die Landeskirche zu prüfen, inwieweit diese konzeptionelle Arbeit auch im Hinblick auf Personalkosten gefördert werden kann.
- Wir bitten die Landeskirche um konsequente Förderung von geeigneten Kandidat*innen mit Migrationshintergrund für das Studium der evangelischen Theologie, Gemeindepädagogik und Kirchenmusik, um später einen Dienst in unserer Kirche als Pfarrer*innen, Diakon*innen oder Kantor*innen aufnehmen zu können.
- Der EKKDO bittet die Landeskirche, in Anbetracht der sich ständig verschärfenden Asylgesetzgebung weiter öffentlich eine klare anwaltschaftliche Haltung für den Schutz der Geflüchteten und Menschen mit Migrationsgeschichte zu vertreten und die Kirchengemeinden zu ermutigen und zu unterstützen, in Fällen besonderer Härte Kirchenasyl als „ultima ratio“ und Interzession zu gewähren.

- 
- Der EKKDO bittet die Landeskirche, aber auch die Dienste und Gemeinden im Kirchenkreis, das Zusammenleben in Religionsvielfalt im Gefolge der Migration bewusst wahrzunehmen und konstruktiv zu gestalten, indem alle ihr Engagement im Bereich des Interreligiösen Dialogs intensivieren.
 - Der Kirchenkreis Dortmund befürwortet die im „Palermo-Appell“ geforderte Seenotrettung und solidarische Aufnahme von Flüchtlingen. Wir teilen die Auffassung der Präses Annette Kurschus, dass mit jedem Menschen, der ertrinkt, ein Stück der Würde Europas stirbt. Wir begrüßen ausdrücklich die klaren Worte der Präses Anette Kurschus und des Ratsvorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm zu der Notwendigkeit eine „politische Notlösung“ für die Seenotrettung zu organisieren.
 - Wir bitten die Landeskirche mit klaren Worten auch die erschwerte Situation von Flüchtlingen, die in unserer Mitte leben und von immer wieder neuen gesetzlichen und behördlichen Hindernissen bedroht sind, zu benennen. Wir hoffen mit der Landeskirche humane und realistische Perspektiven für Geflüchtete zu erwirken.
 - Die Zusammenarbeit mit Christinen und Christen unterschiedlicher Herkunft in unserem Kirchenkreis aber auch durch die Arbeit mit den Partnerkirchen in vielen Ländern erinnert uns immer wieder an die enge Verbindung zwischen unserem Konsumverhalten, Exporten von Waffen und subventionierten Lebensmitteln, dem Klimawandel und Fluchtursachen. Wir bitten die Landeskirche weiterhin mit uns daran zu arbeiten, damit die Sensibilität für diese Zusammenhänge wächst.



- Um die kulturelle Diversität unseres Personals zu fördern, sollen im Rahmen eines Personalentwicklungskonzepts für gezielte integrative oder missionarische Projekte unserer Kirche Mitarbeitende aus unseren Partnerkirchen auf Zeit eingeladen werden, wie dies bereits im Rahmen des VEM-Personalaustauschs geschieht. Wir verweisen auch auf positive Erfahrungen, die andere Kirchen, z.B. die Römisch-Katholische Kirche und die Methodistische Kirche, in diesem Bereich gemacht haben.

- einstimmig -

v. g. u.

gez. Proske

gez. Auras-Reiffen

gez. Stache

gez. Cifuentes-Perello

gez. Höfener-Wolf

gez. Hoppe

gez. Kurtze

gez. Müller

gez. Mund

gez. Schulte

gez. Sterneke-Menne

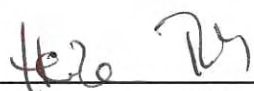
gez. Wemhöfner

gez. Dr. Weber

Die Übereinstimmung dieses Auszuges mit dem Protokollbuch wird hiermit bescheinigt.

Dortmund, 14.06.2019




Superintendentin